

## Gottesdienst am 10.08.2025 in Hilzingen

### Orgelvorspiel

Lied: 295,1-4

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Amen.***

**Der Herr sei mit euch – und mit deinem Geist.**

**Lasst uns beten mit den Worten des 48. Psalms (922)**

**Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist ...**

**Lasst uns in Demut den Herrn anrufen:**

Davon träumen wir, großer Gott: von einer Stadt, in der du wohnst, von einer Welt, in der deine Güte regiert, von einer Freundlichkeit, die Menschen ansteckt zur Liebe. Wie viel Liebe, wie viel Frieden bringen wir wirklich in unsere Welt, in unsere Stadt? Sieh doch, wie wir uns Sorgen machen um unsere Kinder und um uns selbst. Ob wir den Kindern genug Liebe und genügend Schutz bieten können? Den Traum vom Friedensreich, den wollen wir in ihnen wecken und auch in uns selber wach halten. Dazu hilf uns. Herr, erbarme dich!

**Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.**

**Höret den Zuspruch der göttlichen Gnade:**

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir. (Jesaja 60,1)

**Ehre sei Gott in der Höhe**

Lied: 265,1-2

**Wir sammeln uns zum Gebet:**

Himmlischer Vater, du schenkst uns Menschen, die zu uns gehören: Familie, Kinder, Freunde – und andere, die uns täglich begegnen. Wir wollen sie mit Liebe anschauen und Frieden mit ihnen pflegen. Erfülle uns mit der Macht deiner Liebe, die in Christus ist und dem heiligen Geist, unzerstörbar in Ewigkeit.

***Amen.***

## Schriftlesung (Mt 5):

### Salz und Licht

<sup>13</sup>**Ihr seid das Salz der Erde.** Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. <sup>14</sup>**Ihr seid das Licht der Welt.** Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen

sein. <sup>15</sup>Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. <sup>16</sup>**So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**

Nicht uns, HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre /um deiner Gnade und Treue willen! (Ps 115,1) **Halleluja!**

### Halleluja

**Glaubensbekenntnis:** Ich glaube an Gott / den Vater / den Allmächtigen / den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus / seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn / empfangen durch den Heiligen Geist / geboren von der Jungfrau Maria / gelitten unter Pontius Pilatus / gekreuzigt, gestorben und begraben / hinabgestiegen in das Reich des Todes / am dritten Tage auferstanden von den Toten / aufgeföhren in den Himmel / er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters / von dort wird er kommen / zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist / die heilige christliche Kirche / Gemeinschaft der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

**Lied:** NL 172,1-4

Predigt (Jes 2):

### **In Zion finden alle Völker Heil und Frieden**

<sup>1</sup>Dies ist das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, schaute über Juda und Jerusalem. <sup>2</sup>Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, <sup>3</sup>und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung aus-

gehen und des HERRN Wort von Jerusalem. <sup>4</sup>Und er wird richten unter den Nationen und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. <sup>5</sup>Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN!

Liebe Gemeinde!

Zur letzten Zeit: Was ist da nicht schon alles spekuliert worden. Und klar ist: Die menschliche Neugier ist wohl unbezwingbar. Was ist da nicht schon für Unfug betrieben worden, gerade zu diesem Thema. Wer von uns kennt sie nicht, die Propheten des Weltuntergangs. Damit meine ich gar nicht nur die Zeugen Jehovas. In unseren eigenen Reihen gibt es sie. Seit den Siebzigerjahren wurde der christliche Büchermarkt von ihnen überschwemmt. Hal Lindsay ist einer ihrer bekanntesten Vertreter. In Deutschland wurde er von Klaus Gerth unterstützt, dem Chef des Verlags Schulte und Gerth. Letztgenannter schrieb 1980 ein Buch mit dem Titel „Der Antichrist kommt“. Er verstieg sich in jenem Buch zur „Berechnung“ der Wiederkunft Christi. Er datierte sie – man höre und staune – aufs Jahr 1988. Klar, dass dadurch das ganze Thema verunglimpft wird.

Am Rosenmontag 1980 hatte ich ihn in Wetzlar besucht. Und weil wir uns nun etwas kannten, meinte ich, ihm auf dieses Buch schreiben zu sollen. Darin machte ich ihm eine Gegenrechnung auf: die Wiederkunft Christi findet erst im Jahr 2041 statt. Das war dann das Ende einer gerade beginnenden Freundschaft. Bitte fragen Sie mich jetzt nicht, wie ich auf diese Jahreszahl gekommen bin; ich weiß es nicht mehr, zumal diese „Berechnung“ ja auch nicht ganz ernstgemeint war.

Aber eins steht fest: Das alles wird eines Tages passieren, und zwar so,

wie Jesus dies angekündigt hat (Mt 24):

<sup>42</sup>Darum **wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.**

<sup>43</sup>Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. <sup>44</sup>Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.

Das haben die neuzeitlichen „Propheten“ offensichtlich nicht gelesen. Und diejenigen, welche das für Fantasterei halten, sollten das genau lesen! Bislang ist noch jede biblische Prophezeiung in Erfüllung gegangen.

Der Prophet Jesaja gewährt uns einen grandiosen Ausblick. Auf den ersten Blick mögen wir das so gar nicht glauben. Denn unsere Erfahrung ist geprägt von Jahrtausenden. Und da ist einfach kein dauerhafter Friede möglich gewesen. Das soll dann wirklich sein? Zu unglaublich klingt das. Der Philosoph Hegel hielt dies auf seine Weise fest:

*Die Geschichte lehrt, dass der Mensch nichts aus der Geschichte lernt.*

Dieser Erkenntnis kann schwerlich widersprochen werden. Die Entchristlichung Europas ist bereits weit fortgeschritten. Da bleibt die bange Frage: Welche Werte werden dann unseren Kontinent beherrschen? Werden wir dem Islam als quasi reife Frucht in den Schoß fallen? Genug Demutsbekundungen gibt es ja schon. Werden wir der links-grünen Regenbogen-Ideologie huldigen? Unsere Medien tun bekanntlich alles dafür. Oder werden sich die Massen erneut für eine rechtsradikale Ideologie begeistern lassen? Auch sie ist in Europa am Zunehmen, propagiert vor allem übers Internet. Alles ist möglich.

Doch glücklicherweise dürfen wir durch das Prophetenwort wissen: es wird nicht endlos so weitergehen. Hier wird uns mitten im Alten Testament Evangelium reinsten Wassers präsentiert. Denn genau danach sehnen wir uns doch alle: Endlich soll Friede auf Erden sein. Die Menschen vertragen sich wieder; es gibt keine ständigen Streitereien zwischen Ehepartnern, Eltern und Kindern, Politikern, Lehrern und Schülern mehr. Aber noch klaffen Wunsch-

denken und Realität weit auseinander. Sind wir also doch böse von Jugend auf? In der Schrift (Gen 8,21) steht das bekanntlich. Experimente mit Schulklassen haben dies bestätigt. Negative Vorbilder erzeugen eine vierfach stärkere Nachahmungswirkung als positive.

Als Christen sollten wir also ganz realistisch sein. Allein Gott hat die Macht, an den beschriebenen Zuständen etwas zu ändern. Menschliche Versuche waren schon immer zum Scheitern verurteilt. Moralismus auf der einen und Nihilismus auf der anderen Seite waren und sind die Folgen. Luther hat dies auch an sich feststellen müssen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren, ...

Aber er fährt dann fort:

... es streit für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. ...

Wir brauchen also nicht zu verzagen; Abhilfe ist da! Gott selbst zeigt uns den Ausweg. Die Auferstehung Christi am Ostermorgen war der Startschuss zur von Jesaja angekündigten Entwicklung. Der Berg, da des Herrn Haus ist: Den Berg gibt es jetzt schon. Aber des Herrn Haus? Wir sehen lediglich die Klagemauer. Vom Tempel ist nichts übriggeblieben. Die palästinensische Seite tut alles zur Unterdrückung möglichen Gedenkens. Aber es tut sich etwas im Heiligen Land. Aus dem Propheten Sacharja wissen wir, dass der Ölberg sich spalten wird, wenn die Füße Jesu ihn bei seiner bevorstehenden Wiederkunft betreten werden. Hierzu war vor etwa 20 Jahren folgendes zu lesen:

Am 11. Februar 2004 stürzten Teile der Süd- und der Westmauer (»Klagemauer«) ein. Seismographen und Archäologen machen für die Schäden am Tempelberg und den Einsturz von Teilen seiner Mauer die zunehmende Erdbebentätigkeit im Heiligen Land verantwortlich. So hat an diesem Tag ein Erdbeben der Stärke 5 auf der Richterskala ganz Israel erschüttert. Nun warnen die Wissenschaftler vor einem weiteren »großen Erdbeben mit schlimmen Folgen«, weil sich die Erdplatten von drei Kontinenten dort ständig und immer stärker bewegen. Sogar die links-liberale Tageszeitung »Ha'aretz« (Das Land), die nicht gerade

einen Bezug zur Bibel hat, verwies ausdrücklich auf das biblisch-prophetische Wort und zitierte aus Sacharja, wonach sich bei einer Erdbebenstärke ab 7 auf der Richterskala möglicherweise durchaus der Ölberg spalten könnte.

Ganz offensichtlich wird sich mit dieser Wiederkunft Christi einiges ändern. Außerdem steht der Tempel noch nicht wieder an seinem Platz; dort prangt jene wunderschöne Moschee. Noch prägt sie das Stadtbild Jerusalems. Schon vor Jahrzehnten antwortete ein amerikanischer Jude auf eine diesbezügliche Frage: „Vielleicht kommt einmal ein großes Erdbeben oder sonstiges Ereignis. Dann können wir den Tempel wieder erbauen.“ Die Pläne dazu liegen jedenfalls längst in gewissen Schubladen amerikanischer Juden parat. Lassen wir uns also überraschen.

Dann aber werden alle Heiden und viele Völker nach Jerusalem pilgern. Der Begriff Heide steht in der Bibel für den Nichtjuden. Derzeit herrscht in der Politik weltweit Ahnungslosigkeit, wie die Probleme dieses Planeten zu lösen seien; dann jedoch wird man in Zion Weisung erfahren. Man wird sich sogar gegenseitig zum Besuch des Hauses Gottes ermuntern. Man wird ein offenes Herz haben für die Lehren dieses Gottes. Und man wird das dann auch befolgen. Heute dagegen verhalten die Weisungen Gottes weitgehend ungehört. Die Auflösung der Familien ist in vollem Gange. Auch der Schutz des Lebens Ungeborener ist schon länger nicht mehr wirklich gewährleistet. Linke Aktivisten fordern immer vehementer die Ermordung Ungeborener als Menschenrecht. In der Sexualmoral ist der Damm längst gebrochen. Alles scheint erlaubt; fast alle Kirchen geben mittlerweile sogar noch ihren Segen dazu. Besonders hierfür werden wir von den Moslems verachtet. Wie sollten sie auch den Christengott respektieren, wenn er so offensichtlich scheinbar alles erlaubt ...

In jener von Jesaja angekündigten Zeit werden die Menschen dann auf Gott hören. Da, wo Christengemeinde funktioniert, ist das seit 2 000 Jahren schon spür- und erlebbar. Jesus sagte (Joh 13):

**<sup>35</sup>Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.**

Diesem Anspruch müssen wir uns stellen. Wir können dies in der Gewissheit, dass der Herr der Gemeinde uns dabei helfen will. Noch lässt er dabei zu, dass in seiner Gemeinde nicht alle auf ihn hören. Dann aber wird er unter den Heiden für Recht sorgen. Uns wird also eine gerechte Gesellschaft vor Augen gemalt. Auch das ist ein schöner Traum, mögen wir heute denken. Zu sehr ist bei uns das Recht abhängig von einem guten Anwalt.

Zum Schluss erwähnt der Prophet ein sehr bekanntes Bild:

Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.

Man stelle sich das in einem Krisenherd dieser Welt vor: Eine der Kriegsparteien würde dies in die Tat umsetzen. Keine Frage, der Gegner bekäme einen Lachanfall und würde diese Situation sofort zu seinen Gunsten ausnutzen. Wirklicher Friede ist derzeit immer noch nicht möglich; es herrscht allenfalls Waffenstillstand durch das Gleichgewicht des Schreckens. Der Mensch muss offenbar erst lernen, den Krieg als Mittel zur Lösung eines Problems zu vergessen. Das kann er nur, indem er auf Gott hört.

Wir leben noch in der sogenannten Gnadenzeit. Das bedeutet, dass Gott noch nicht richtend in den Weltenlauf eingreift. Das bedeutet leider auch, dass Unrecht nicht sofort gesühnt wird. Das darf uns nicht entmutigen. Denn der von Jesaja angekündigte Tag wird kommen. Bis dahin lasst uns am Bekenntnis festhalten. Dieses Bekenntnis muss lauten:

Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN!

Ihr vom Hause Jakob: Das sind im neutestamentlichen Sinne auch wir (Röm 2,28.29). Der Auftrag zur Nachfolge ist zeitlos. Aber so sind wir dann Licht der Welt. Dieses Licht besteht darin, dass wir Nächstenliebe praktizieren. Dazu schenke Gott uns auch weiterhin das Wollen und das Vollbringen!  
***Amen.***

**Lied:** 425,1-3

**Fürbittgebet:** Herr Gott, himmlischer Vater, weil Du gütig bist, erfüllst Du unsere Schwächen mit deinem Leben, mit deiner Wärme, mit deinem Licht. Darüber freuen wir uns. Segne uns, dass unsere Vernunft reife, dass unser Vertrauen auf Deine Güte wachse, dass die Bereitschaft zum Frieden unter uns und unter den Völkern zunehme. Lass dein Licht leuchten unter uns und auch immer wieder durch uns.

Insbesondere bitten wir um deinen Segen für die, welche uns regieren in Bund, Ländern und Gemeinden, dass du ihnen Weisheit gebest zum Besten für unser Volk und Land. Wir bitten ebenso für unsere Kirchenleitungen um Weisheit für die nicht immer leichten Entscheidungen. Wir denken auch an die, welche um ihres Glaubens willen verfolgt oder benachteiligt werden: Gib ihnen Kraft, dir dennoch die Treue zu halten. Schenk Gnade zu aller Wortverkündigung. Und gemeinsam lasst uns beten:

**Vater Unser** im Himmel. / Geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn dein ist das Reich / und die Kraft / und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

**Der Friede Gottes, ...**

**Lied:** 433

Abkündigungen

**Segen**

**Orgelnachspiel**